

Mehr Platz im „Spatzennest“

Ulmer Naturfreunde investieren 300 000 Euro – Am Sonntag Einweihung

Das „Spatzennest“ ist noch attraktiver geworden: Die Ulmer Naturfreunde haben ihr Domizil in Weidach umgebaut und einen Anbau mit großem Versammlungsraum errichtet. Am Sonntag ist Einweihungsfest.

JOACHIM STRIEBEL

Weidach. Am 10. Mai 1924 zogen Ulmer Naturfreunde mit einem kleinen Handwagen, beladen mit Pickeln und Schaufeln, die Weidacher Steige hinauf, um das Fundament für das Wanderheim „Spatzennest“ zu graben. Vereinsmitgliedern und anderen wandernden Arbeitern sollte eine günstige Übernachtungsmöglichkeit in der Natur angeboten werden. Diese Idee hat sich gehalten, wenn sich auch heute nicht nur wandernde Arbeiter, sondern viele Schulklassen in dem am Rande des Naturschutzgebiets „Kleines Lautertal“ liegenden Heim einquartieren. Und wie damals legten auch jetzt ehrenamtliche Helfer des Ulmer Vereins Hand an, um das Haus bei Weidach zu modernisieren und zu erweitern. Am Sonntag ist Einweihung und „Tag der offenen Tür“.

„Wenn wir nicht so viel Eigenleistung erbracht hätten, wäre es nicht möglich gewesen“, sagt Vorsitzender Gerhard Mühlich und blickt mit Stolz auf den Pultdach-Anbau, der sich mit seiner Lärchenholzverschalung gut an das alte Wanderheim und an die Umgebung anpasst. Das sieben auf 15 Meter große Gebäude enthält im betonierten Kellergeschoss ein Getränkelaager, eine Werkstatt und einen kleinen Gruppenraum. Im Obergeschoss ist neben Sanitäreinrichtungen ein sieben auf zehn Meter großer Aufenthaltsraum entstanden, der für Aktivitäten der Schullandheim-Klassen ebenso genutzt werden kann wie für Vorträge. Mühlich will in dem mit Internet-Anschluss ausgestatteten Saal künftig mehr naturkundliche Seminare anbieten – verbunden mit Touren ins Lautertal.

Durch den von Architektin Bärbel Enz-Filbinger geplanten Anbau ist im Inneren des Altbaus mehr



Naturfreunde-Vorsitzender Gerhard Mühlich (rechts) zeigt Gästen den „Spatzennest“-Anbau, der einen sieben auf zehn Meter großen Saal, Toiletten, Lagerräume, eine Werkstatt und einen Gruppenraum enthält. Foto: Joachim Striebel

Platz entstanden: Wo früher Getränke lagerten, ist jetzt die neue Heizanlage untergebracht, die mit Pellets befeuert und mit Solarwärme vom Dach gespeist wird. Im Obergeschoss wurde eine neue Küche eingebaut für die Selbstverpflegung der unter der Woche im „Spatzennest“ wohnenden Schullandheimklassen. In Sachen Brandschutz mussten die Naturfreunde im Altbau nachrüsten. Brandschutztüren, ein Rauchabzug und Rauchmelder wurden in dem 34-Betten-Haus eingebaut, jetzt fehlt nur noch ein Rettungsbalkon an der Talseite des Altbaus.

Gerhard Mühlich (67), der mit einem kleinen Team von Rentnern viele Wochen lang im „Spatzennest“ gearbeitet hat, nennt für die

Grußworte, Theater, Musik

Das „Spatzennest“ bei Blaustein-Weidach ist von Februar bis Mitte Dezember an Sonn- und Feiertagen geöffnet, von Pfingsten bis zu den Sommerferien auch samstags, während der Sommerferien durchgehend. Zwölf Kleingruppen, insgesamt etwa 60 Personen, wechseln sich beim Hausdienst ab. Jährlich zählt das Haus rund 2500 Übernachtungen.

Die Einweihungsfeier beginnt am Sonntag, 9. Oktober, um 13 Uhr im neuen Saal. Die Grußworte werden umrahmt von der Songgruppe „Die Marbacher“. Von 13.30 Uhr an spielt in einem Zelt das „Mitlach-Theater Spontanello“. Bereits um 11 Uhr beginnt der „Tag der offenen Tür“.

gesamten Umbauten Kosten von 300 000 Euro. Ungefähr die Hälfte davon trägt der 460 Mitglieder starke Verein, der – ergänzend zur Arbeit von Firmen – rund 3500 Arbeitsstunden geleistet hat. Zuschüsse bekommen die Naturfreunde von der Stadt Ulm und aus Totto-Lotto-Mitteln, auch private Spenden sind eingegangen.

Die Einweihungsfeier am kommenden Sonntag, 9. Oktober, zu der der Landesvorsitzende der Naturfreunde, der SPD-Landtagsabgeordnete Nikolaos Sakellariou, erwartet wird, markiert für die Ulmer Naturfreunde auch den Auftakt der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Vereins. Im März 2012 wird in Ulm gefeiert, im Juli dann im geliebten „Spatzennest“.